

Die Geschichte des FV Blau-Weiß Stahl Freital e.V.

Der FV Blau-Weiß Stahl Freital e.V. als reiner Fußballverein hat seine Wurzeln in dem am **10.01.1949 in der traditionsreichen Freitaler Gaststätte „Goldener Löwe“** gegründeten Mehrspartenverein der „Betriebssportgemeinschaft Stahl- und Hüttenwerke Freital-Döhlen“.



Am 17. Februar 1951 benannte sich die „BSG Stahl- und Hüttenwerke Freital-Döhlen“ in „BSG Stahl Freital“ um.

Trägerbetrieb (*heute würde man sagen: „Hauptsponsor“ des Vereines*) – also das materielle, finanzielle und organisatorische Fundament dieses Freitaler Großvereines in der DDR – war von Anfang an der „VEB Hüttenwerk DÖHLEN“.

Die Fußballabteilung der Döhlener Hüttenwerker war von Vereinsgründung an eine der größten und erfolgreichsten Abteilungen des Vereines.



1950er - Legenden werden „geboren“

In den **1950er** Jahren - bereits wenige Jahre nach Vereinsgründung 1949 - gelingt den Freitaler Balljägern **1952/53** der 1. Platz in der Bezirksliga Dresden und sie erringen damit die Qualifizierung zur Teilnahme an der Aufstiegsrunde in die DDR-Fußball-Liga, die zweite Ligastufe hinter der Oberliga. Über 5.000 - vorwiegend elektrisierte Freitaler Fans - bringen den „Burgwartsberg“ bei jedem Aufstiegsheimspiel zum „Kochen“.

Letztlich gelingt als Zweitplatziertes der Aufstiegsrunde der Sprung in die dreigleisige DDR-Liga!



Die DDR-Liga Mannschaft (1953/54)



St.v.l.: Harry Hartwig, Egon Corty, Heinz Jurek, Siegfried Zerndt, Werner Jurek, Helmut Slupianek, Walter Eckstein, Gerhard Burghardt, Werner Palitzsch, Werner Grössel, Trainer Martin Lohse

Kn.v.l.: Helmut Berger, Hans Suckert, Gerhard Kuranda, Heinz Klaus

Als Neuling galt es sich gegen weitere 13 Teams zu behaupten. Darunter Mannschaften, die noch heute klangvolle Namen haben: Chemie Jena, Dynamo Berlin , Motor Oberschöneweide (heute Union Berlin), Chemie Karl-Marx-Stadt oder Wismut Gera. Mit der Unterstützung von durchschnittlich 4.154 Zuschauern zu den Heimspielen gelang mit Platz 12 der Klassenerhalt.

In der folgenden Saison 1954/1955 musste für den Klassenerhalt in der DDR-Liga mindestens ein 5. Platz in der Staffel 3 erreicht werden, da die DDR-Liga in der Folgesaison drei Staffeln auf eine überregionale Staffel reduziert – also eingeleisig – organisiert werden sollte.

Stahl steigerte sich in seinem zweiten DDR-Liga-Jahr enorm. In der Abschlusstabelle belegte die BSG in dem 14er Feld einen starken 6. Platz.

Stahl gehört damit zu den sieben Teams, die direkt in die inzwischen als 3.Spielklasse unterhalb der Oberliga und der DDR-Liga eingerichtete II. DDR-Liga eingegliedert wurden.

In der ersten „Meisterschaft“ der II.DDR – Liga wurde im Herbst 1955 eine einfache Übergangsrunde (ohne Aufsteiger/Absteiger; kein Hin-/Rückspiel Modus) ausgetragen. Dabei wurden von jeder Mannschaft lediglich 13 Spiele absolviert. Stahl belegte hierbei den 10. Platz.

In 1956 wurde dann in der neu entstandenen II. DDR-Liga nach sowjetischem Vorbild – eine „ganzjährige“, also einer komplett innerhalb eines Kalenderjahres stattfindenden Meisterschaft ausgespielt. Der Tabellenerste qualifizierte sich für die I. DDR-Liga. Die drei Letzten des 14er Feldes stiegen in die 4. Liga der DDR – die Bezirksliga – ab.

Die Freitaler mussten am Ende als Letzter gemeinsam mit Dynamo Dresden und Lok Cottbus den Gang in die untergeordnete Bezirksliga antreten.

In der folgenden Bezirksligasaison 1957 wurde der 3.Platz errungen. Somit qualifizierte sich Stahl gemeinsam mit Dynamo Dresden (1.) und Aufbau Meißen (2.) erneut für die II. DDR Liga Runde 1958.

Die Klasse konnte nicht gehalten werden. Dynamo Dresden stieg in die I. DDR-Liga auf, die „Blau Weißen“ mussten als Tabellenschlusslicht zurück in die Bezirksliga Dresden.

1959 scheiterten die Freitaler dann mit zwei Punkten und einer schlechteren Tordifferenz auf Platz 2 hinter Stahl Gröditz im Kampf um den erneuten Wiederaufstieg in die II. DDR – Liga.

Viele der „Legenden“ - 50 Jahre später – Gruppenbild „Am Burgwardsberg“



St.v.l.: Hans Schötz, Egon Corty*, Heinz Jurek, Werner Scheffler; Werner Jurek*

Harry Hartwig, Gerhard Burghardt*, Siegfried Zerndt*, Walter Eckstein*, Günther Mieruch, Fritz Bernd, Wolfgang Wünschmann

Kn.v.l.: Hans Weidling, Gerhard Eckstein, Rudi Arndt, Gerhard Kuranda*

(* Mannschaftsmitglieder der DDR-Liga Mannschaft)

1960er, -79er, -80er Bezirksliga: Stahl's „Wohnstube“

In den Folgejahren von 1960 bis zur Saison 1985/86 waren die „Stählernen“ durchgängig in dieser Liga präsent.

28 Jahre ununterbrochene Zugehörigkeit bedeuteten schon damals die „Auszeichnung“ als „Dienstälteste“ Bezirksligamannschaft unserer Region.

Stellvertretend für die vielen guten und überaus erfolgreichen Männermannschaften in den fast drei Jahrzehnten Bezirksliga bis Mitte der 80er Jahre folgend je ein/zwei Mannschaftsbilder:

1960er Jahre



(1960 10. Platz)

1970er Jahre



St.v.l.: ML H. Hegewald, H. Weber, M. Fischer, B. Hofmann, H. Ganzera, R. Küttner, G. Hanakam, H.-J. Wloch, G. Schönfelder, H. J. Zindler, Trainer E. Corty

Kn.v.l.: P. Stephan, V. Hennig, G. Bellmann, A. Steuer, K. Suckert, P. Tittel, J. Riedel **(3. Platz 1973/74)**

1980er Jahre



St.v.l.: ML M. Werner, TW Tr. G. Koblitz, N. Köller, V. Weber, B. Phillipp, M. Ettelt, P. Jerzak, TR.: R. Sachse, R. Küttner, S. Kind (Physio)

Kn.v.l.: A. Hille, L. Hermann, M. Sturm, I. Göbel, Th. Baumer, A. Hansche, U. Großmann, H. Slupianek, P. Keller
(3. Platz 1988/89)

Die „Macher“ der ersten 40 Jahre der „BSG Stahl Freital“ (DDR)

Die sportlichen Erfolge in den **50er, 60er, 70er und 80er Jahre** wären ohne das Fundament- „Edelstahlwerk Freital“ und den „Machern“ im Hintergrund nicht denkbar gewesen.

Zu diesen Persönlichkeiten gehörten ganz sicherlich v.a.:

Günter Köhler (1. Sektionsleiter Fußball der BSG), Martin Lohse, Werner Jurek, Egon Corty, Heinz Klaus, Manfred Werner, Manfred Fischer und Siegfried Obermann sowie Siegfried Zerndt welche für ihre Verdienste um den Fußball mit Ehrennadel des Fußballverbandes der DDR in Gold ausgezeichnet wurden.



Vom Talent zum Profi

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass Stahl Freital auch im Nachwuchsbereich immer wieder tolle Mannschaftsleistungen vollbrachte und sich im Rahmen der „Stützpunktarbeit“ in Freital herausragende Talente aus Freital und der Region entwickelten. Einigen gelang Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre den Sprung in höhere Ligen und führte sie sogar bis in den Profibereich der BRD.

Dazu gehören ganz sicher:

Tom Starke (geb. 18.März 1981 in Freital)

Stationen: Stahl Freital, Dynamo Dresden – Jugendabteilung, ab 1999 – 2006 Bayer Leverkusen (A Junioren); ab 2006 bis 2016 Männerbereich: Bayer 04 Leverkusen (Oberliga NRW), SC PADaborn 07 (2.BL); MSV Duisburg (1.BL/2.BL); TSG 1899 Hoffenheim (2.BL/1.BL); Bayern Münschen (1.BL) – 100 BL Spiele

Ronald Schmidt (geb. 28.April 1977 in Freital)

Stationen: Stahl Freital, ab 1994 bis 2013 Männerbereich: Dresdner SC (RL Nord), VFC Plauen, Wacker Burghausen (Regionalliga/2.BL/3.BL)

Daniel Rosin (geb 18.05.1980 in Freital)

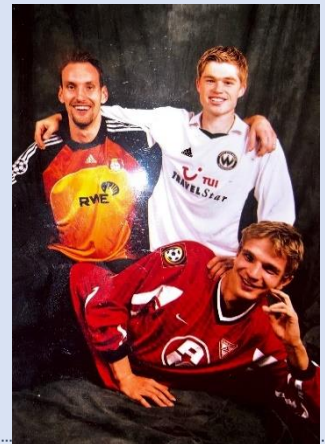
Stationen: Aufbau Rabenau, Stahl Freital, Dynamo Dresden Jugendabteilung, ab 1998 bis 2012 Männerbereich: Dynamo Dresden (RL), Bayern München U19 + 2.Männer, Alemannia Aachen (2.BL), Wacker Burghausen (2.BL), 1.FC Magdeburg (RL), RB Leipzig (OL Nord-Ost)

Nico Däbritz (geb. 26.August 1971 in Freital)

Stationen: Motor Bannewitz, Stahl Freital, ab 1989 bis 2014 Männerbereich: Dynamo Dresden (Oberliga DDR, RL), VfB Leipzig (BL/2.BL), VfL Wolfsburg (BL), Hannover 96 (2.BL), SV Babelsberg (2.BL), 1.FC Dynamo Dresden (RL)

Knut Michael (geb. 13. Juli 1977)

Stationen: Stahl Freital, ab 1994 bis 2008 Dresdner SC (NOFV-OL Süd), Neugersdorf (NOFV OL), FV Dresden Nord (NOFV OL), Budisse Bautzen (NOFV OL)



v.l.n.rechts:
Tom Starke (Bayer Leverkusen);
Ronald Schmidt (Wacker Burghausen);
Daniel Rosin (Alemannia Aachen) –
(Foto 2003)

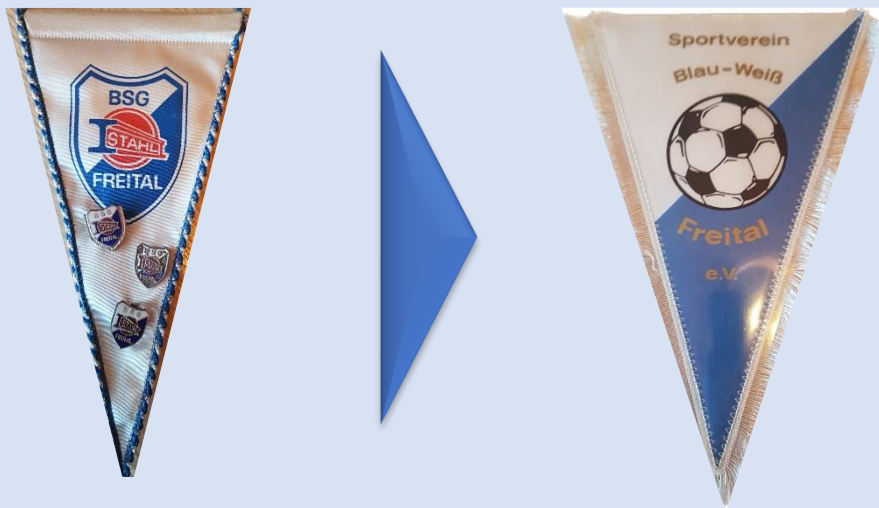
1989/90 „Wendezeit“

Mit den rasanten gesellschaftlichen Veränderungen in 1989, die 1990 im Beitritt der DDR zur BRD mündeten, bricht die finanzielle/wirtschaftliche, personelle und organisatorische Basis des Mehrsparten - Großvereines „BSG Stahl Freital“- bis dahin getragen durch das „VEB Edelstahlwerk Freital“ - komplett zusammen.

Der ca. 3.000 Mitglieder zählende Verein mit 24 Abteilungen versuchte die „Wende“ zu meistern.

Aber auch die Konferenz aller Abteilungsleiter (Sektionsleiter) und der BSG-Leitung am 27. Juni 1990 konnte keine wirklichen Lösungen aus dem insbesondere finanziellen und organisatorischen Dilemma, der mit dem Zusammenbruch des „volkseigenen“ Edelstahlwerkes verbunden war, aufzeigen. Einziges Ergebnis: aus der „BSG Stahl Freital“ wurde der „SV Blau-Weiß Freital e.V.“, also aus „Stahl“ wurde „Blau-Weiß“.

1990 – Änderung Vereinsname



In Folge „zerlegte“ sich der umbenannte Großverein „SV Blau-Weiß Freital e.V.“ in einzelne Sparten-Vereine oder diese lösten sich gar auf.

Die Fußballer vollzogen 1991 den Schritt in die Eigenständigkeit und blieben vorerst bei dem Vereinsnamen „SV Blau-Weiß Freital e.V.“.

In der schwierigen Übergangszeit zu **Beginn der 90er Jahre** schufen Günter Schönfelder (Vorsitzender), Dr. Gernot Pietschmann und Manfred Kandora (beide stellv. Vorsitzende) mit großem Engagement, die Grundlagen für den Weiterbestand der Fußballabteilung.

Seit Mitte der **90er bis 2020** führten Dr. Lutz Niebel (Präsident - Ehrennadel des Sächsischen Fußballverbandes in Gold – 2022) und Thomas Köhler (Schatzmeister – Ehrenamtspreis des Kreissportbundes 2022) die „Blau-Weißen“.

In der neuen Organisation eines **„reinen“ Fußballvereines** versuchten die Freitaler Fußballer aus Freital-Potschappel wieder zu alter stabiler sportlichen Stärke zurückzufinden.

1990er Jahre – hin und her: Bezirksklasse und Bezirksliga

Das Jahrzehnt der 90er blieb trotz aller Anstrengungen geprägt von einem sportlichen „Auf und Ab“ – „Bezirksliga Dresden-Bezirksklasse/Abstieg-Aufstieg“ - *es ging hin und her* –

1991/92 Abstieg aus Bezirksliga

1993/94 Aufstieg → Das TEAM



St.v.l.: Tr. Horst Rau, ML A. Hille, D. Freudemann, R. Schulz, H. Schreiber, A. Jansch, T. Jung, H. Obiegli, M. Mierisch, P. Jerzak, M. Kernd, (S. Göbel, A. Bartkowiak, S. Kind – Physiotherapie)

Kn.v.l.: F. Menzel, M. Opitz, F. Uhlmann, T. Hermann, Th. Schmidt, R. Mittmann, U. Rachut

1996/97 Abstieg

1997/1998 Aufstieg – Das TEAM



St.v.l.: TR. W. Dufner, R. Schulz, S. Müller, Th. Jung, T. Hermann, D. Weise, M. Mierisch, M. Graf, F. Menzel, H. Hill (ML)

Kn.v.l.: R. Partzsch, R. Stephan, M. Krebs, J. Phillip, Th. Eberwein, R. Mittmann, Th. Schwarz
es fehlen: Th. Schäfer, S. Bufe

Rückbesinnung auf die Wurzeln des Vereines nach den („Ver-“) Wirrungen in der chaotischen Wendezeit

1997 – Änderung Vereinsname

Im Rahmen einer Satzungsüberarbeitung 1997 wurde der Vereinsname wieder mit dem traditionellen Namen „Stahl“ verbunden und aus dem Kürzel „SV“ wurde nunmehr - zum „reinen“ Fußballverein passend - ein „FV“. Folgend lautete der Vereinsname: „**FV** Blau-Weiß **Stahl** Freital e.V.“



Dies gepaart mit dem Aufstieg 1997/98 ist hier im Zusammenhang mit der Verbesserung der finanziellen Basis des Vereines besonders hervorzuheben:

„Die Bande zwischen Blau-Weiß Stahl Freital und der Sächsischen Edelstahlwerke GmbH werden neu geknüpft“ schreibt der Arbeitsdirektor Ulrich Mignon und führt fort „wir sind ...als Hauptsponsor tätig“ und haben „unser bisheriges Engagement deutlich verbessert...“ (Quelle: Grußwort U. Mignon „Chronik 50 Jahre FV B-W Stahl Freital“, 1999).



Sponsorenpool gegründet

v.l.: B. Werner (Werners Sächsische Spezialitäten); F. Wünsche (Schrott- und Metallhandel Kunze Freital), A. Domin, Dr. Lutz Niebel (Präsident FV Blau Weiß Stahl Freital), Ch. Meyer (R+V Meyer), S. Loge (2. Bürgermeister Freital), U. Mignon (Arbeitsdirektor der SEW)

Ein wichtiges Signal für den Verein, dass nun die tolle Unterstützung/Sponsoring der vielen Freitaler Firmen aus Handwerk und Mittelstand auch wieder durch einen starken Partner aus der Industrie mit einem mittleren fünfstelligen (30.000 DM/Jahr) flankiert wurde. Ergänzt wurde die finanziell verbesserte Situation noch durch eine langjährige bis heute andauernde Unterstützung der Kunze „Group“.



2000er Jahre – stabil zurück in der Bezirksliga/Landesklasse

Sportlich dauerte es noch bis 2002/2003 bis das „Hin und Her“ zwischen Bezirksliga und Bezirksklasse der 90er Jahre ein Ende fand.

2002/2003 Aufstieg



Das Team



1. Männer FV Blau-Weiß Stahl Freital Bezirksklasse Staffel 4, Saison 2002/2003

st. h.v.l.: TR U. Rahle, D. Helbig, I. Körner, M. Dammüller, E. Dietrich, Th. Köhler, S. Müller, ML H. Hille

st.m.v.l.: St. Junghans, J. Ullmann, R. Jäkel, C. Prudlo, S. Aigner, H. Müller, D. Püschmann,

st.v.v.l.: P. Meyer, R. Mittmann, J. Matthes, St. Birnbaum, U. Kupka, M. Schulz

es fehlen: R. Melde, T. Walluseck, A. Zekaj, J. Fischer, J. Petschel

Diesem Aufstieg folgten 17 Saisons ohne Unterbrechung mit Bezirksliga-/Landesklassen-Fußball in Freital.

2003/04 – Abstiegskampf pur

Das diese Kontinuität so sein würde, war im ersten Jahr nach dem Aufstieg allerdings noch nicht abzusehen. Im Gegenteil – es war eine Saison, die von einem Abstiegskampf pur geprägt war.

Mit letztlich mageren 32 Zählern und einer um 10 Treffer besseren Tordifferenz gegenüber dem punktgleichen Team von Eintracht Niesky, gelang es mit einem 2:0 Sieg gegen Budissa Bautzen II im letzten Punktspiel jedoch den Klassenerhalt zu sichern.



Youngster Sebastian Null und „Oldi“ Daniel Küttner sind überglücklich! (Bild: Quelle SZ)

Im **ersten Jahrzehnt der 2000er** folgen dann 6 Bezirksligasaisons mit soliden Mittelfeldplätzen:

2004/05 – 9. Platz

2005/06 – 7. Platz

2006/07 – 8. Platz

2007/08 – 8. Platz

2008/09 – 10. Platz und schließlich

2009/10 – 9. Platz



2010er Jahre – die erfolgreichsten Jahre der 2000er

Ab 2010/11 spielen sich die Blau-Weißen mehrfach in das Spitzenfeld der Bezirksliga/Landesklasse:

2010/11 → Dritter Platz



St.v.l.: Uwe Rahle (Trainer), M. Kolbe, E. Tiede, M. Oddoy, M. Tillig, D. Oeser, M. Baumgarth, Heinz Hille (ML)

Kn.v.l.: D. Huth, T. König, M. Jakob, T. Anderseck, S. Beer, M. Ott, R. Dietrich, K. Walter

Es fehlen: T. Schuster, H. Apelt, O. Jäpel, M. Döschner, Taatz, U. Schumann

2015/16 → Dritter Platz



St.o.v.l.: D. Treuner, R. Dietrich, D. Huth, S. Parda, R. Telatko, N. Freudenberg, R. Kabutey, T. König

St.m.v.l.: Tr. S. Birnbaum; Tr. Cl. Prudlo; P. Kühne; K. Grübler, L. Kellert, J. Schucknecht, M. Kramer, M. H. Hille,
Physio: K. Pfützner

Si.u.v.l.: E. Zimmermann, M. Rose, M.-J. May, S. Beer, E. Mattheus, M. Baumgart, E. Thiede, R. Telatko

2017/18 → Vierter Platz



St.v.l.: M. Legler (Co Tr.), J. Wagner (Tr.), D. Schröder, M. Baumgarten, P. Kühne, S. Ruß, E. Zimmermann; M. May, A. Liebmann, E. Wittek, E. Tiede, Ph. Rehn, M. Laspe, A. Rachut (Physio), ML H. Hille

Kn.v.l.: G. Bellmann (TW-Tr.), D. Kühn, R. Telatko, J. Boros, P. Schiller, S. Beer, T. König, D. Treuner, R. Dietrich

2018/19 → Fünfter Platz

1. Männer – Landesklasse Mitte – Saison 2018/2019



St.h.v.l.: P. Kühne, Th. Witzmann, M. Laspe, M. Reichel, P. Heppner, G. Puskar, A. Liebmann, St. Ruß, E. Wittek, J. Wagner (Tainer)

St.m.v.l.: M. Legler (Co-Trainer), J. Haufe (Physio.), H. Hille (ML), Ph. Weidauer, A. Berthold, J. Boros, K. Albert, M. Baumgarth, E. Tiede, E. Zimmermann, Ph. Rehn, A. Seiler (Physio.)

Sitz.v.l.: S. Weidauer, F. Dietrich, St. Beer, G. Bellmann (Torwart-Trainer), S. Mann, A. Preißiger, T. König
es fehlen: D. Treuner und D. Schröder

2010er erfolgreich und mittendrin - trotzdem Abstiegskampf!

Aber wie das im Sport und demzufolge auch im Fußball so ist, brachte selbst dieses erfolgreiche Jahrzehnt eine große Herausforderung für Trainer/Verein, Mannschaftsleitung, Spieler, Fans, Vereinsführung.

Eine Saison auf die deshalb auch im Rahmen eines Geschichtsabrisses des Vereines näher einzugehen ist:

2013/14

Schon sehr früh wurde deutlich das in dieser Saison die Stahl Elf gegen den Abstieg spielen würde. Nach zwei Drittel der 1. Halbserie rangierte die Elf nach 8 von 12 Spielen mit einem Sieg und zwei Remis – also 5 Punkten - auf dem letzten Tabellenplatz.

Für die Stahl-Elf mit dem Trainergespann Rahle/Prudlo bestand akute Abstiegsgefahr.

Der seit 15 Jahren erfolgreich im Verein arbeitende Trainer Uwe Rahle stellte bereits vor dem 9. Spieltag in Wesenitztal (welches siegreich gestaltet werden konnte) angesichts der desolaten Mannschaftsleistung seine Trainerposition zur Verfügung und verband dies mit dem Angebot bis zur Verpflichtung eines Nachfolgers das Amt bis zur Winterpause weiter auszuüben.

Es gelang dem Verein bereits Anfang November 2013 mit Trainer Matthias „Lotte“ Müller einen erfahrenen und hochkarätigen Fußballlehrer zu gewinnen. „Lotte“ trat seine Trainerfunktion neben Trainer C. Prudlo offiziell zum 1. Dezember 2013 an.

Entsprechend übernahm bereits ab dem 11. Spieltag gegen Sebnitz Clemens Prudlo vorerst die alleinige Führung der Mannschaft. Zum Abschluss der Hinrunde stand das Team letztlich bei mageren 9. Punkten.

Zum Rückrudenauftritt waren der 1. FC Pirna, ebenfalls in Abstiegsgefahr, zu Gast auf dem Burgwartsberg. Das Spiel am 7.12.2013 konnten die Blau Weißen unter der Ltg. von Müller/Prudlo mit 2:0 siegreich gestalten.

Damit wäre nach 14 Spielen zum Jahreswechsel rein sportlich 14 Bezirksligapunkte auf der Habenseite und der Klassenerhalt zwar eine schwierige, aber nicht unlösbar scheinende Aufgabe.

Allerdings hatte der Sächs. Fußballverband Mitte Dezember 2013 gegen Stahl einen 10 Punkte Abzug wegen Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls angezeigt, welche er im Februar 2014 offiziell nach Einsprüchen des Vereines auf 5 Punkte reduzierte. Was für eine zusätzliche Hypothek!

Zum Start in die Punktspiele ab März 2014 waren damit lediglich 9 Punkten auf der Habenseite.

Sowohl Trainerteam als auch die Mannschaft ging die Operation Klassenerhalt trotz allem weiterhin vehement an. Die Trainingsintensität wurde von 2 auf drei Wocheneinheiten erhöht und Stück für Stück kämpfte und spielte sich das Team zunehmend nach vorn. In 2014 wurden bis zum vorletzten Spieltag in 11 Spielen 18 Punkte gewonnen! Ohne Punktabzug hätte dies in der Gesamtabrechnung 31 Punkte und einen 8. Tabellenplatz bedeutet.

Aber...trotz der beeindruckenden 2. Halbserie fiel die Entscheidung über Verbleib in der Bezirksliga oder Abstieg in die Bezirksklasse erst am letzten Spieltag!

In einem dramatischen, sensationellen und dem wohl emotionalsten „Endspiel“ der 2010er im Stadion „Am Burgwartsberg“ musste gegen den Aufstiegsaspiranten Nr. 1 aus Freiberg mindestens 1 Punkt errungen werden, um sicher den Abstieg zu vermeiden. Die Freiburger benötigten einen Sieg, um ihrerseits sicher in die Landesliga Sachsen aufsteigen zu können. Eine brisante Konstellation.

Nach dem Abpfiff feierten nur die Blau-Weißen! Mit ihrem Ausgleichstreffer kurz vor Schluss zum 4:4! – war ihr Klassenerhalt aus eigener Kraft gesichert!



Der DDR-Olympia Silber-Medallengewinner in Moskau 1980 und 3maliger DDR-Meister mit Dynamo Dresden: Matthias „Lotte“ Müller zeigt seine Emotionen beim erlösenden Ausgleichstreffer kurz vor Abpfiff zum 4:4!

Alle Spieler, Fans und Verantwortlichen der Freitaler lagen sich in den Armen! Die Freude, der Jubel, die Emotionen waren grenzenlos.



St.v.l.: M. Ott, D. Zimmermann, Co Trainer C. Prudlo, D. Huth, M. Taatz, T. Schuster, P. Ostheimer, M. Kramer, F. Fritzsche, Trainer M. „Lotte“ Müller, Präsident Dr. L. Niebel, M. Baumgarten, P. Heppner, ML H. Hille

Kn.v.l.: J. Schucknecht, R. Dietrich, St. Beer, T. Georgi, G. Bellmann, M. Kolbe, P. Kühne, S. Hecht

Liegend: T. König

u.r.: E. Zimmermann, D. Oeser, E. Thiede, L. Kellert

Die Freiburger hingegen lagen konsterniert auf dem Rasen und hofften auf das Wunder aus Lommatzsch. Dort durfte ihr direkter Konkurrent um den Aufstieg in die Landesliga, der ambitionierte VfL Pirna Copitz, nicht gewinnen. Nach bangen 5 Minuten meldete der Freiburger Manager ein Remis aus Lommatzsch. Nun brachen auch bei den Freiburger Spielern, Verantwortlichen und deren mitgereisten Fans alle Dämme.

Beide Teams hatten ihr Ziel erreicht! Auf beiden Seiten flossen Freudentränen und Jubelgesänge schallten über den Platz.

=====

[FV Blau-Weiß Stahl Freital - BSC Freiberg - BSC Freiberg \(bsc-freiberg.de\)](http://bsc-freiberg.de)

(Videozusammenfassung zum Spiel v. 21.06.2014 - „Eff3 Freiberg“ – you tube)

=====

Letztlich langte es auch in diesem insgesamt erfolgreichen zweiten Jahrzehnt der 2000er wieder einmal nicht, in der Endabrechnung den Aufstiegsplatz sportlich zu erstreiten. Trotz mehrfacher Involvierung in den Kampf um den Aufstieg musste dabei jeweils bereits im Vorfeld - v.a. aus finanziellen Gründen - der Aufstiegsverzicht in die Landesliga Sachsens - gegenüber dem Sächsischen Fußballverband erklärt werden.

Die Vision!

Vor dem Hintergrund der großen Erfolge der Freitaler „Stahlfußballer“ war es natürlich immer Bestreben des Vereines – seiner Führungskräfte, der Trainer, Spieler und natürlich der Fans - an die „alten“ herausragenden Erfolge in den 50iger Jahren anzuknüpfen und sich aus den „Niederungen“ der Fußballhierarchie wieder nach oben zu entwickeln.

Dieser Wunsch war natürlich wie in den 60er, 70er, 80er auch nach 1990 weiterhin präsent.

Immerhin waren nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten durch die schrittweise Neustrukturierung des bundesdeutschen Fußballes auch die Stufen der Fußballpyramide deutlich gewachsen.

Waren die „Bezirksligen“ bis 1988/89 noch die dritte Ligaebene, so ist sie heute nach der 1., 2. und 3. Bundesliga, den Regionalligen, den Oberligen und den Landesligen inzwischen die 7. Fußballliga der BRD. Der Freitaler Fußball spielte damit letztlich nicht einmal in der höchsten Klasse des Landes Sachsen, der Landesliga (6. Liga).

Die Gründe dafür waren vielgestaltig, aber letztlich v.a. bestimmt durch:

- eine in unserer 39.000 Einwohner zählenden Heimatstadt bestehenden fußballerischen Zersplitterung (6 Freitaler Vereine, die Fußballabteilungen betrieben).
 - eine damit verbundene Dezentralisierung der materiellen, finanziellen und der personellen ehrenamtlichen Basis der Vereine
- und
- ein durch Vereinsegoismen geprägtes Festhalten an den kleinteiligen historischen Strukturen

Das Ergebnis war logisch: einige Freitaler Vereine – neben Stahl Freital auch die Fußballabteilung des Hainsberger SV – welche es nach fast 60 Jahren 2011/12 und dann ab 2016/17 – wieder schaffte in die Fußball-Bezirkliga erfolgreich zurück zu kehren - und auch Motor Freital (1961/62 Bezirksligist) kämpften ebenfalls viele Jahre erfolglos um die Anknüpfung an die „alten“ sportlichen Erfolge.

Für den Freitaler Fußball übersetzt:

Die langfristige Basis für einen Aufstieg aus der Bezirksliga/Landesklasse in die Landesliga Sachsen oder gar darüber hinaus - also die Anknüpfung an die große Fußballtradition unserer Heimatstadt Freital - hatte auf lange Sicht in keinem bestehenden Freitaler (Fußball) Verein die personelle, organisatorische und materiell-finanzielle Substanz.

Nur gemeinsam – durch Bündelung der zersplitterten Freitaler Kompetenzen und Ressourcen - konnte dieses Ziel realistisch angegangen werden.

Dieses Dilemma betraf nicht nur den Fußball. Auch andere Sportdisziplinen in denen Freital in der Vergangenheit höherklassig agierte waren unmittelbar von diesen Faktoren betroffen. Ob die Volleyballer, Schwimmer, Judokas, Leichtathleten ...usw. Alle waren letztlich von der schwindenden Substanz auch ihres Vereines in ihrer Entwicklung gehemmt.

Die Umsetzung!

Diese Erkenntnis führte letztendlich dazu, dass die Führungskräfte vom FV Blau-Weiß Stahl Freital (Präsident Dr. Lutz Niebel und Schatzmeister Thomas Köhler), des Hainsberger SV (Vereinsvorsitzender Jörg Schneider) und von Motor Freital (Vorsitzender Dr. Gerd Lotze) sich ab Mitte 2018 – vorerst noch im kleinen Kreise - über mögliche Lösungen zum Weg aus den allgegenwärtigen Problemen verständigten.

Letztlich mündeten die Diskussionen der Führungskräfte dieser drei Vereine in der Überzeugung:

Die weitere Entwicklung des Sportes insgesamt kann in Freital nur auf ein höheres Niveau wachsen, wenn die ehrenamtlichen, materiellen, finanziellen und sportlichen Potentiale – (vorerst) - dieser drei Freitaler Vereine sich organisatorisch verbinden und letztlich ein Verein entwickelt wird, der auf einer starken Basis ruhend, sich für die Freitaler Bürger und Bürgerinnen zu „dem Freitaler Verein“ entwickelt und in die Region sowie darüber hinaus „Strahlkraft“ ausüben kann,

also zu einem Verein, welcher zu neuen „alten“ Ufern aufsteigen kann.

Diese Erkenntnis setzte sich in Folge auch bei den Mitgliedern des FV Blau-Weiß Stahl Freital e.V. durch.

In der Mitgliederversammlung vom 19. März 2019 wird das Präsidium beauftragt, entsprechende Verhandlungen zur „Vorbereitung des Vereinszusammenschlusses...“ mit dem Hainsberger SV und Motor Freital zu führen. Von 50 anwesenden Stimmberechtigten gab es dazu 49 „Ja“ Stimmen und eine Stimmenthaltung.

Im Juni 2020 wurde die Fusion im Rahmen einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der drei beteiligten Vereine im Freizeitzentrum „Hains“ einstimmig beschlossen und per 1. Juli 2020 auch juristisch vollzogen.

„Stahl Freital“ geht – der „SC Freital“ kommt!

So wurde im **Juni 2020** die letzte Saison der „Stählernen“ Fußballer abgeschlossen.

Nach einer starken Leistung - auch in dieser, das Jahrzehnt abschließenden Saison - verabschiedete sich der Vereinsname „FV Blau-Weiß Stahl Freital e.V.“ nach **5** Saisons in der 1. und 2. DDR – Liga, **52** Saisons Bezirksliga/Landesklasse und **9** Saisons Bezirksklasse mit einem 5. Platz aus der Landesklasse Sachsen.

2019/2020



h.v.l.: M. Baumgarth, T. Nestler, A. Wartenberg, St. Ruß, K. Albert

m.v.l. (in „blau“): H. Hille (ML), Th. Witzmann, M. Legler (Co-Trainer), P. Heppner, M. Reichel, J. Wagner (Trainer) Dr. L. Niebel (Präsident); A. Seiler (Physiotherapeutin)

m.v.l. (in „weiss“): S. Weidauer, T. König, Ph. Weidauer, M. Laspe, E. Tiede, A. Berthold, A. Liebmann, E. Zimmermann

sitz.v.l.: R. F. Dietrich, St. Beer, G. Bellmann (Torwart-Trainer), E. Wittek, S. Müller

DER



SPORTCLUB FREITAL

ist gegründet!

Die Grundlagen für eine erfolgreiche höherklassige Fußballentwicklung in unserer Heimatstadt Freital sind gelegt.
Nutzen wir dies....

Wünschen wir uns gemeinsam mit allen Beteiligten viel Erfolg!

Stand: März 2023